

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 7 (1898)  
**Heft:** 15

**Rubrik:** Theater : Repertoire vom 17. bis incl. 24. April 1898

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dass dieses Vielsehen nur Täuschung und für den körperlichen Zustand eine Falle ist. Es bedeutet nicht nur ein Abmühlen des Körpers, sondern auch ein Blenden des Geistes. Mit müdem Körper einen „Titian“ bewundern oder gar eine ganze Gallerie berühmter Meister in Augenschein nehmen, ist einfach ein nutzloses Unterfangen. Langeleben, man nimmt nichts in sich auf, trägt nichts mit sich fort. Man mag ganz Italien bereisen, jede Kirchentreppe bestiegen, alle Gemäldegalerien durchwandern, ohne dass einem auch nur ein Atom von dem Geschenken bleibt, wogegen bei ruhiger Betrachtung sowohl Körper wie Geist gewinnen.

Thatssche ist, dass der moderne Tourist nichts sieht, ausgenommen er gehe in die Schweiz oder ins Tirol, wo sein Geist mit der Gletscher- und Alpenwelt beschäftigt ist. Mit seinem „Badekoffer“ versehen, fesseln ihn die Schlösser und Burgen, die Kirchen und öffentlichen Gebäude und dergl.

Unser moderner Tourist würde gut thun, einschlägige Bücher zu studieren, ehe er nach Europa reist. Es sind ja einige Glückliche, welche Zeit und Willen haben, sich für sechs oder zwölf Monate irgendwo niederzusetzen, Land und Leute und auch die Sprache zu studieren, aber diese sind eben selten und zu dem verfehlten sie, diese Vorteile richtig zu verwerten. Die Mehrzahl unserer heutigen Vergnügungsreisenden sind Leute, die sich sagen: „Ich habe Geld und Zeit, ich reise nach Europa“, und dann wird aufgebrochen für Wochen, Monate oder Jahre, um Europa zu sehen. Doch wie wenig wird gesehen, wirklich gesehen! Das moderne Hotelwesen, die modernen Bahnen, sind unvereinbar mit Beobachten. Es wäre ein schönes Werk für einen Sozialreformer, der sich zur Aufgabe machen wollte, das Reisen in vernünftigere, geistige regende Bahnen zu lenken.

—><

## Ist es unlauterer Wettbewerb oder Schlimmeres

fragt der „Merkur“, wenn Hr. Albert Rothacher in Genf, Lancy, gänzlich unbekannten Leuten Fässer Wein auf den Hals schickt? Dieser noble Geschäftsmann hat noch die Frechheit, in den Frachttbriefen seiner „Naturweine“, deren Bezeichnung ein dessen hübsch unterlässt, zu schreiben: „Ohne allen Zweifel werden Sie mit der Sendung in jeder Weise zufrieden sein“

Rothacher speditiert nicht etwa kleine Piecen an seine Opfer, sondern gleich Fässer von über 200 Liter — und sehe ich gern Ihnen ferneren Ordres entgegen.“ Wer sich die Sendung verbittet, hat doch immerhin, will er nicht spätere Schererei riskieren, das Vergnügen, für den Retourbrief an einen ganz fremden Menschen Porto zu bezahlen. Diese Mitteilung machen wir namentlich auch, um zu zeigen, dass das Gewachs nicht bloß jenseits des Jura gedeiht, dessen Treiben mit Cognacflaschen u. dgl. wir gelegentlich gekennzeichnet haben. Grossartig, füllt es nicht ein Witz sein soll, ist folgende Beilage zum Frachttbrief:

**Lohn für treue Kundschaft.** Bei jeder Nachstellung im Werte von mindestens Fr. 40 sende Ihnen gegen Zustellung dieses Bon gratis und franco einen halben Liter achtzen alten Malaga oder je nach Wunsch das gleiche Quantum Madeira, Muskat oder Turiner Wermouth.

Den obigen Thatssachen fügen wir (die Hotel-Revue), eine weitere bei. Die **Königsberger Thee-Compagnie in Berlin** handelt nämlich nach demselben System, sie versendet an die Schweizer Hoteliers, von Zürich aus, Büchsen, enthaltend 3½ Kilo Thee. Einige Tage vorher erhalten die Adressaten ein Schreiben folgenden Inhalts:

„Wir erlauben uns, Ihnen ein grösseres Muster unserer in der Schweiz gut eingeführten Theemengen zu äusserst billiger Preisnotiz in der sicheren Erwartung zu übersenden, dass Sie resp. Ihre Gäste anerkennen werden, welch ausserordentlich frischer, feiner Wohlgeschmack diesen Thee auszeichnet, und wir geben uns der Hoffnung hin, auch von Ihnen in Zukunft regelmässige Ordres zu erhalten. Die Box wird innerhalb einer Woche ab Zürich übergeben.“

Dieses Schreiben enthält zugleich auch die Rechnung für das Theemuster, im Betrage von Fr. 19.25. Weiterer Kommentar überflüssig.



**Die Heilung der Trunksucht** wird im kanadischen Staate Manitoba auf sehr originelle Weise versucht und erreicht. Die dortige Polizei hat längst die Erfahrung gemacht, dass das Einsperren der Trunkenbolde bei Wasser und Brot Besserung nicht erzielt. Dies ist nun aber ganz anders geworden, seitdem man die Aergen erregenden Zechbrüder mit einem breiten, goldglänzenden Halstuch schmückt. Dasselbe muss solange getragen werden, wie es die Rechtsbarkeit für gut findet. Einem so gekennzeichneten Manne darf bei grosser Strafe kein Tropfen Alkohol verabfolgt werden. Der Betroffene hat außerdem für Spott und Hänsleien nicht zu sorgen. Die Furcht vor der gelben Binde ist so gross, dass der einmal damit Bestrafte höchst selten wieder einen Tropfen über den Durst trinkt.

**Wie man in Westvirginien Eier kocht!** Bischof Pare aus Baltimore besuchte vor einiger Zeit eine bischöfliche Familie in Westvirginien. Als die Hausfrau hörte, dass ihr Gast mit Vorliebe hart gekochte Eier zum Frühstück esse, begab sie sich in die Küche, um das „kleine Maß“ eigenhändig zu bereiten. Während die Dame eifrig am Herde hantierte, begann sie die erste Strophe eines wohlbekannten geistlichen Liedes zu singen. Dann folgte der zweite Vers, und Bischof Pare, der vom Esszimmer aus den Gesang hören konnte, setzte mit seiner wohltonenden Baritonstimme ebenfalls ein. Als die Strophe zu Ende war, wurde es still in der Küche und bald darauf trat Milady mit dem fertigen Frühstück herein. „Warum singen Sie nicht den dritten Vers?“ fragte der Bischof. „Den dritten Vers?“ entgegnete die Dame erstaunt, „nun, der war doch nicht nötig.“ „Das verstehe ich nicht“, meinte Parekopschütztlhd. „So hören Sie, Herr Bischof“, erklärte die Hausfrau mit feinem Lächeln: „Wenn ich weiße Eier kochen will, singe ich eine Strophe von „Rock of Ages“, sollen die Eier aber hart werden, dann genügen zwei Verse; der dritte wäre also überflüssig!“



Interlaken. Das Reichshotel und St. George ist für die Saison eröffnet.

Luzern. Das Hotel Rigi ist seit dem 8. April wieder eröffnet.

Ragaz. In diesen Tagen ist die Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein eröffnet worden.

Uetlibergbahn. Der März zeigt eine Reisendanzahl von 1150 gegen 921 im Vorjahr.

Zürich. Seit dem 13. ds. ist der interurbane Telefonverkehr wieder eröffnet.

Brüssel. † In hier verstarb im Alter von 71 Jahren Herr Eduard Dremmel, Besitzer des Hotel Bellevue und Hotel de Flandre.

Glion-Naye-Bahn. Die erste Lokomotive hat vorigen Donnerstag den Berggriffel erreicht. Der ordentliche Betrieb soll auf 15 April eröffnet werden.

Lausanne. Am 15. April hat Herr Ch. Cuénod das neu erbaute „Hôtel Continental“ und de la Gare“ eröffnet.

Morligen. Hotel und Pension Beatus in Morligen am Thuner See wird mit 1. Mai von Frau Rosa Zahlen, zur Zeit in Bern (Ratskeller), übernommen.

Montreux. Die Tonhallegesellschaft hat laut „Revue“ als Direktor dieses Etablissements Herrn Hubler aus Bern berufen.

Neuheim. Das Hotel du Nord ging für 230 000 Mark in den Besitz der seitherigen Pächterin Fr. Brusatio über.

Ems. Das Hotel und Badehaus Vier Jahreszeiten und Europäischer Hof in Ems ist an Herrn Leonh. Graef früher Oberkellner im Schweizerhof in Luzern übergegangen.

Kassel. Das Pensionshaus Wilhelmshöhe ging für 196 000 Mk. in den Besitz seines Direktors Herrn Karl Brune über. Die Akt.-Gesellschaft tritt in Liquidation.

Neuenburg. Das Organisationskomitee des eidgenössischen Schützenfestes hat die Festwirtschaft den bekannten Neuenburger Restaurateur Sotfaz übergeben.

Seelisberg. Das Hotel Sonnenberg soll wie das „Wiener Badeblatt“ berichtet eine bedeutende Vergrösserung erfahren haben; es soll künftig doppelt so viele Gäste aufnehmen können als bisher.

Vitznau. Das Hotel Rigi, welches im Laufe des Winters gänzlich renoviert, mit mehreren Balkons versehen und um ein Stockwerk erhöht worden, ist für die Frühjahrssaison wieder eröffnet.

**Seiden-Damaste** Fr. 1.40  
bis 22.50 per Meter und Seiden-Brocate — ab meinen eigenen Fabriken — **G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.**

so wie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste v. Fr. 1.40—22.50  
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 10.80—77.50  
Seiden-Foulards bedruckt „ 1.20—6.55  
per Meter, Seiden-Armures, Monopols, Cratilages, Moire antique, Duchesse, Princess, Marocain, Seiden Steppdecken etc. etc. franco in das Haus. — Musterrat Katalog umgedreht.

Ball-Seide v. 85 Cts.—22.50  
Seiden-Grenadienes „ 1.35—14.85  
Seiden-Bengalines „ 2.15—11.60  
Cattaline etc. etc. franco in das Haus. — Musterrat Katalog umgedreht.

Campinas, reinschmeckend à Fr. —55 bis —65 per 1/2 Ko.  
blau sup. extra „ „ „ 70 „ „  
Perl-Kaffee „ „ „ 80 „ „  
Java, gold „ „ „ 95 „ „  
Blau-Java, Porto Rico etc. „ „ „ 90 bis 1.20 „ „  
Mokka, arabisch u. abessynisch „ „ „ 1— „ 1.30 „ „

**Kaffee**

Campinas, reinschmeckend à Fr. —55 bis —65 per 1/2 Ko.  
blau sup. extra „ „ „ 70 „ „  
Perl-Kaffee „ „ „ 80 „ „  
Java, gold „ „ „ 95 „ „  
Blau-Java, Porto Rico etc. „ „ „ 90 bis 1.20 „ „  
Mokka, arabisch u. abessynisch „ „ „ 1— „ 1.30 „ „

**Gebrannte Kaffee. Eigene Mischung** für Hotel à Fr. 1.20 per 1/2 Ko.  
Spezielle Mischung für Hotel à Fr. 1.20 per 1/2 Ko.

**Kaffee-Spezialgeschäft Emil Fischer, zum Wolf, Basel.**

Den Besitzern von Hotels und Pensionen

empfehlen wir uns zur Besorgung ihrer diesjährigen Saisonserate. Prompte und billige Bedienung. Kostenberechnungen gratis. **Annoncen-Expedition H. Kettler, Luzern, Seidenhofstrasse 4; Zürich, Kappelgasse 17.** 1820 K434L

## Hôtel Byron, Villeneuve

à 15 minutes de Montreux, à 5 minutes de Chillon. Tramway

Séjour de printemps, d'été et automne très recommandé

Jardins, terrasse et parc ombragés sans rivaux

Omnibus à la gare et au débarcadère de Villeneuve, à 5 m. de l'hôtel

Prix modérés — Arrangements pour familles

H. GEHRIG, Directeur.

1880

Man verlange gefl. Prospekte. [1875]

## Spiritus-Glühlicht-Lampe „Phöbus“

mit dem 1. Preis prämiert

übertrifft alle bisherigen Systeme

berichtet ohne Hülfsfett und ist

volständig windstet. OH1213

Diese Lampe ersetzt das Gas

glühlicht und ist auf jedem

Lampenbassin leicht anzubringen.

Alleinerkauft für die ganze Schweiz:

Zoss-Müller,

BERN, Kirchgasse 22.

Man verlange gefl. Prospekte. [1875]

**Basel.** (Mitgeteilt vom Oeffentl. Verkehrsburau.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verlorenen Monats März in den Gasthäusern Basels 11,682 Fremde abgestiegen (März 1897: 11,143).

**Bern.** Laut Mitteilungen des offiziellen Verkehrsburau haben im Monat März 1898 in den stadtberischen Gasthäusern 9307 Personen logiert, (1897: 10.863). 1. November 1897 bis 31. 1898: 4332 (gleiche Periode 1896/97: 43,757.)

**Blitzzug Calais-Interlaken.** Der Blitzzug, welcher schon während der Hochsaison zweimal verkehrte, soll nun heuer vom 1. Juli ab täglich fahren und zwar mit Beifügung einer zweiten Wagenklasse.

**France.** Mr. Victor Pignat ayant été obligé, par suite d'une augmentation du loyer d'abandon son hôtel du Louvre à Aix-les-Bains à pris la gérance du Grand Hotel à Pernod le Pernod et Casino de Pernod.

**Montreux.** Herr U. Spalinger, früher Mitherr des Hotel Bon Port in Territet, übernahm laut „Union Helvétique“ das Hotel Beau Rivage, dessen Eigentümer Inhaber, Herr Rochedieu, in sein Hotel Schweizerhof in Neuhausen zieht.

**Vom Pilatus.** Seit letzten Dienstag, den 12. ds. hat die Pilatus-Bahn ihre Fahrten wieder aufgenommen. Der Eröffnung bis Kuli vorangegangen, verkehrten — sofern die Witterungsverhältnisse es erlauben — täglich zwei Züge nach der 1400 Meter über Meer gelegenen, als herrlicher Aussichtspunkt bekannten Aemgiser-Alp.

**Adelboden.** In den letzten Wochen wurden im Kurhaus hier selbst (Eigentümer Herr in Frutigen) die Anlagen für elektrische Beleuchtung installiert, bei 150 Glühlampen und mehreren Bogenlampen. Die Kraftanlage mit 15 Pferdekraften kann dagegen erst im Mai eingerichtet werden. Vom Kanderwerk soll in Laufe des Sommers auch Aeschi mit elektrischer Kraft ausgerüstet werden.

**Andermatt.** Die Aktiengesellschaft „Grand Hotel Bellevue & Tourist“ in Andermatt hat sich das Alpsteinpässli, das Alpsteinpässli, bestellt, aus 200 auf den Namen lautende Akten zu 1000 Fr. Der Verwaltungsrat bestellt an den Hr. J. Gut-Schnyder (Luzern) Präsident; Albert Riedweg (Luzern), Delegierter und Aktuar; Rudolf Kesselbach (Andermatt), J. Reyer (Luzern), Delegierte.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 26. März bis 1. April 1898: Deutsche 759, Engländer 454, Schweizer 292, Holländer 120, Franzosen 130, Belgier 47, Russen 92, Österreicher 30, Amerikaner 44, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 52, Dänen, Schweden, Norweger 30, Angehörige anderer Nationalitäten 5. Total 2048, Darunter waren 55 Passanten.

**Einsiedeln.** Hier beschäftigt man, ein grosses katholischsches Vereinshaus, und zwar in der Nähe des Bahnhofes, zu erstellen. Der Kostenanschlag ist auf 450 000 Fr. gestellt; es soll ein grosser Bau werden mit einem Möbel, Wäsche und Silber 49/93 Mark und Abschreibungen auf Grundstück und Bauamt. Conto Mk. 20.699 wird verwendet. Nach Abzug der zu zahlenden Zinsen für Hypotheken und Obligationen verbleiben Mk. 191.357 Reingewinn (gegen Mk. 284.876 im Vorjahr) voraus 4 Proz. (im Vorjahr 6 Proz.) gezahlt werden.

**Amerikanische Eisenbahnen.** Nach der letzten Statistik betrug im Jahre 1897 die Anzahl der auf den amerikanischen Eisenbahnen auf einer Meile befindlichen Passagiere 13,9 Millionen. Auf diesen wurden pro Meile 95 Milliarden Tonnen befördert.

An Dividenden gelangten 88 Millionen Dollars zur Auszahlung. Von den Bahneinnahmen entfielen 70 Proz. auf den Fracht- und 30 Proz. auf den Personenverkehr. Es sind somit aus dem Frachtverkehr 62 Millionen Dollars und aus dem Personenverkehr 28 Millionen Dollars für Dividenden verdient worden.

**Luzern.** Wie das „Luz. Tagbl.“ aus zuverlässiger Quelle vermitteilt, hat sich zur Erbauung eines Hotels auf dem dem Bahnhof zunächst gelegenen Bauplatz ein Aktiengesellschaft gebildet, welche dasselbe „Hotel Monopol“ nennt. Die Hauptbeteiligten dabei sollen sein: der Hr. Döpfner zum „Hotel St. Gotthard“, Dreyer-Wengi, Gebr. Keller, A. Kiedweg zum „Hotel Victoria“ und Spillmann zum „Hotel La Côte“. Der Hotelbau, welcher allen modernen Anforderungen entsprechen wird, soll so gefördert werden, dass das Hotel schon mit der Saison 1898 eröffnet werden kann.

**Beatenberg-Bahn.** Die Drahtseilbahn Thuner See-St. Beatenberg hätte im letzten Jahr ein sehr günstiges Betriebsjahr gehabt, wenn nicht von Mitte bis Ende des Jahres eine starke Regenzeit aufgetreten wäre, welche die Bahn im Sommer 1896 eine Mehreinnahme zu verzeichnen. Die Zahl der beförderten Personen betrug 34,261, was gegenüber 1896 eine Vermehrung von 3631 bedeutet. Die Einnahmen betragen 59,965 Fr., die Ausgaben 42,256 Franken. Es ergibt sich somit ein Einnahmeüberschuss von Fr. 35,709 Fr. Die Aktionäre sollen eine Dividende von 4% erhalten. Die Drahtseilbahn hat auf Oster-Montag ihren diesjährigen Betrieb eröffnet.

**Jungrubahn.** Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Zürich berichtet: Die erste Strecke der Bahn wird nach Laufe ds. J. im Juli, längstens August, dem Verkehr übergeben, so dass die Touristen noch in diesem Sommer von der Scheidegg nach der

**Theater.** Repertoire vom 17. bis incl. 24. April 1898.

**Stadttheater Zürich.** Sonntag 5 Uhr: Wagner-Cyklus: *Die Meistersinger von Nürnberg*. Montag 7 1/2 Uhr: *Ewig Lieber*. Schauspiel. Dienstag 7 1/2 Uhr: *Der Jongleur*, Posse. Mittwoch 7 Uhr: Wagner-Cyklus: *Tristan und Isolde*. Donnerstag 7 1/2 Uhr: *Der Obersteiger*, Operette. Freitag 7 1/2 Uhr: Wagner-Cyklus: *Das Rheingold*. Samstag 7 1/2 Uhr: *Walküre*. Sonntag 7 Uhr: *Wagners-Festspiel*.

Le Traducteur. Hallmannschrift zum Studium der französischen und deutschen Sprache. Abonnement Fr. 2.80 per Jahr. Einführt eine reizvolle

ausführliche Auswahl von Lecottekien, die das Weiter-

kommen der einen oder andern Sprache erleichtern.

— Probennummern gratis und franko durch die Experi-

tion des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds.

Le Traducteur. Hallmannschrift zum Studium der französischen und deutschen Sprache. Abonnement Fr. 2.80 per Jahr. Einführt eine reizvolle

ausführliche Auswahl von Lecottekien, die das Weiter-

kommen der einen oder andern Sprache erleichtern.

— Probennummern gratis und franko durch die Experi-

tion des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds.

Le Traducteur. Hallmannschrift zum Studium der französischen und deutschen Sprache. Abonnement Fr. 2.80 per Jahr. Einführt eine reizvolle

ausführliche Auswahl von Lecottekien, die das Weiter-

kommen der einen oder andern Sprache erleichtern.

— Probennummern gratis und franko durch die Experi-

tion des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds.

Le Traducteur. Hallmannschrift zum Studium der französischen und deutschen Sprache. Abonnement Fr. 2.80 per Jahr. Einführt eine reizvolle

ausführliche Auswahl von Lecottekien, die das Weiter-

kommen der einen oder andern Sprache erleichtern.

— Probennummern gratis und franko durch die Experi-

tion des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds.

Le Traducteur. Hallmannschrift zum Studium der französischen und deutschen Sprache. Abonnement Fr. 2.80 per Jahr. Einführt eine reizvolle

ausführliche Auswahl von Lecottekien, die das Weiter-

kommen der einen oder andern Sprache erleichtern.

— Probennummern gratis und franko durch die Experi-

tion des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds.